

Programm

Anton Bruckner

Motette: „Ave Maria“ arrangiert für Blechbläser von Rupert Schmidhuber

W. A. Mozart

Serenade in c-Moll für Bläser KV 388

Allegro. Andante. Menuetto in canone, Trio in canone reverso, Menuetto. Allegro

Dirigent: Neil Fellows

– Kurze Umbaupause –

W. A. Mozart

Requiem

- | | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|
| I. Introitus:
Requiem aeternam, Adagio
(Chor und Sopran) | IV. Offertorium
1. Domine Jesu
(Chor, Solisten),
Quam olim Abrahae (Chor)
2. Hostias (Chor) | VII. Agnus Dei (Chor) |
| II. Kyrie (Chor) | V. Sanctus (Chor)
Osanna (Chor) | VIII. Communio:
Lux aeterna
(Sopransolo, Chor) |
| III. Sequenz
1. Dies irae (Chor)
2. Tuba mirum (Solistenquartett)
3. Rex tremendae (Chor)
4. Recordare (Solistenquartett)
5. Confutatis (Chor)
6. Lacrimosa (Chor) | VI. Benedictus (Solistenquartett)
Osanna (Chor) | |

Solisten:

Brigitte Taubitz, Sopran · Anne-Beke Sonntag, Alt · Sergej Rotach, Tenor · Julian Redlin, Bass

Dirigent: Sebastian Klingenberg

Anton Bruckner (1824-1896)

Auch die größten Symphoniker fangen einmal klein an und tasten sich Schritt für Schritt an die großen Formen heran. Dasselbe gilt für Anton Bruckner, der zu den innovativsten Köpfen seiner Zunft zählt und durch seine Symphonien und Messen bis weit ins 20. Jahrhundert hinein großen Einfluss auf die Musikgeschichte nahm. Bis zu seinem künstlerischen Durchbruch in den 1880er Jahren musste er jedoch einen langen Weg gehen. Der junge Bruckner ließ sich seinem Vater naheiefern ebenfalls als Pädagoge ausbilden und wurde Hilfslehrer in der Stiftschule des österreichischen Sankt Florian. Dort perfektionierte er sein Orgelspiel, das im Laufe der Jahre einen immer höheren Stellenwert in seinem Leben einnahm. Schließlich wurde er Stiftsorganist und nahm 1855, sich mehr und mehr zu einem Orgelvirtuosen entwickelnd, an einem Probespiel um die Position des Linzer Domorganisten teil; er gewann mit Abstand zu allen anderen Teilnehmern. Mit dem Amtsantritt in Linz gab Bruckner seine Lehrtätigkeit auf und konzentrierte sich nur noch auf das Musizieren und Komponieren. Der Gattung der Symphonie widmete er sich hier allerdings noch nicht, vielmehr verwandte er seine Zeit auf das Komponieren von Chormusik. Sein wohl bestes a cappella-Werk, das in dieser Zeit entstand, ist das „Ave Maria“ von 1861. Die siebenstimmige und doppelchörige Motette in F-Dur erklingt heute allerdings nicht in der klassischen Variante, sondern in einer Bearbeitung für reines Blechbläserensemble.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Wären wir Zeitgenossen Wolfgang Amadeus Mozarts, so würden wir die heute auf dem Programm stehende Bläserserenade wahrscheinlich nicht im Konzertsaal hören, sondern bei Getränken und einem Imbiss unter freiem Himmel; denn ursprünglich waren die Serenaden oder auch Nachtmusiken genannten Veranstaltungen abendliche Freiluftkonzerte, sozusagen Vorläufer heutiger Open Air-Veranstaltungen. Der Begriff „Serenade“ lässt sich auf verschiedene italienische Worte zurückführen: „sera“ bedeutet Abend, „sereno“ hell, heiter, klar und „al sereno“ im Freien.

Die Funktion der Serenaden im 18. Jahrhundert war in erster Linie, ihre Zuhörer zu unterhalten, oftmals waren sie auch Auftragskompositionen zu Ehren angesehener Persönlichkeiten und Familien oder – eine Salzburger Besonderheit – „Finalmusiken“, mit denen Studenten nach ihrem Examen den Professoren und dem Erzbischof huldigten. Mozart selbst komponierte zahlreiche dieser Gebrauchsmusiken zwischen 1769 und 1779 in seiner Heimatstadt Salzburg, aber auch drei große Bläserserenaden in

Geigenbau Albrecht

Geigenbau Albrecht
Knooper Weg 128
24105 Kiel

0431 5343427
www.geigenbau-albrecht.de

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9 bis 13 Uhr
15 bis 18 Uhr
Sa 9 bis 13 Uhr
Montag geschlossen

Restauration, Reparatur,
Verkauf, Verleih, Beratung



Wien, wohin er 1781 zog. Die letzte **Serenade Nr. 12 c-Moll KV 388** entstand im Jahre 1782: Mozarts Freund Philipp Jakob Martin hatte von Kaiser Joseph II. den Auftrag erhalten, „große Nachtmusiken auf den schönsten Plätzen der Stadt“ zu veranstalten. Für diese Konzertreihe und ein eigens von Joseph II. gegründetes Musikensemble komponierte Mozart die besagte Serenade für acht Blasinstrumente. Das Werk ist in zweifacher Hinsicht bemerkenswert: Zum einen ist es in einer Moll-Tonart verfasst und dadurch klanglich ernster, als es für die Gattung üblich war, zum anderen besteht sie aus nur vier Sätzen – die Regel hingegen waren fünf oder mehr Sätze.

Die Biografen und die Mozart-Forschung können bis heute keine schlüssige Antwort darauf geben, warum Mozart den formalen Aufbau dieser späten Serenade so entscheidend veränderte. Anders verhält es sich hingegen beim letzten Werk des Meisters, das auf eine umfangreiche Rezeptionsgeschichte zurückblicken kann: Zahlreiche Mythen und Legenden ranken sich um das **Requiem d-Moll KV 626**, das Mozart im Jahre 1791 zu komponieren begann und nicht mehr abschließen konnte – sein früher Tod mit nur 36 Jahren verhinderte die Vollendung des Werks.

Die Gerüchte reichten von angeblichen Todesahnungen und Engelsvisionen Mozarts bis hin zu Mordverdacht; man beschuldigte hinter vorgehaltener Hand den Komponisten Antonio Salieri des Giftmordes an seinem Konkurrenten. Mit den Legenden wurde inzwischen aufgeräumt und den tatsächlichen Umständen der Entstehungsgeschichte Platz gemacht: Fakt ist, dass Mozart das Requiem nicht in düsterer Vorahnung seines eigenen Todes schrieb, sondern im anonymen Auftrag des Grafen von Walsegg-Stuppach für dessen verstorbene Frau. Dennoch: Mit dem Thema Tod und Sterben setzte Mozart sich auch privat intensiv auseinander. Wir wissen beispielsweise aus seinen Briefen, dass Gedan-

ken an den Tod und gläubige Auseinandersetzung für ihn vertraut und selbstverständlich waren. So schreibt er 1787, also mit 31 Jahren, an seinen kranken Vater: „... da er Tod, genau zu nehmen, der wahre Endzweck unseres Lebens ist, so habe ich mich seit ein paar Jahren mit diesem wahren, besten Freunde des Menschen so bekannt gemacht, dass sein Bild nicht allein nichts schreckendes mehr für mich hat, sondern recht viel beruhigendes und tröstendes! und ich danke meinem Gott, dass er mir das Glück gegönnt hat mir die Gelegenheit zu verschaffen, ihn als den Schlüssel zu unserer wahren Glückseligkeit kennen zu lernen. Ich lege mich nie zu Bette ohne zu bedenken, dass ich vielleicht, so jung als ich bin, den andern Tag nicht mehr sehen werde ...“. Somit kann man mit Fug und Recht davon ausgehen, dass das Requiem eine sehr persönliche Note Mozarts trägt, die über einen reinen Kompositionsauftrag, d.h. ein bestehendes „Geschäftsverhältnis“ hinausgeht.

Mozart begann mit der Komposition im September 1791 und nahm die Arbeit nach einigen Unterbrechungen im November wieder auf. In der Nacht auf den 6. Dezember 1791 verstarb er nach einer schweren Fiebererkrankung und hinterließ ein Partiturfragment sowie mehrere Skizzen. Seine Witwe Constanze beauftragte hintereinander mehrere ihrem Gatten nahestehende Komponisten mit der Vervollständigung des Fragments. Allerdings gaben alle Beauftragten nach mehr oder weniger erfolgreichen Kompositionsversuchen ihr Unterfangen auf – bis auf Franz Xaver Süßmayr, der das Requiem schließlich komplettierte. Uraufgeführt wurde das vollständige Werk erstmals im Januar 1793 in einem Benefizkonzert für die verwitwete Constanze Mozart und ihre beiden Kinder. Rasch stieg das Requiem zu einem beliebten Werk bei Trauerfeiern großer Persönlichkeiten auf; es erklang bei den Totenfeiern des Dichters Friedrich Gottlieb Klopstock und der Komponisten Ludwig van Beethoven und Frédéric Chopin, aber auch bei Napoleons Staatsbegräbnis und Gedenkfeiern wie dem Jahrestag der sowjetischen Oktoberrevolution 1918.

Das Requiem ist in erster Linie ein Chorwerk, und die zusätzlichen vier Vokalsolisten sind stets gemeinsam Träger des musikalischen Geschehens, Soloarien gibt es nicht. Die Orchesterbesetzung ist ungewöhnlich, denn Flöten, Oboen, Klarinetten und Hörner fehlen vollständig. Dadurch entsteht ein sehr weicher und dunkler Grundton, der prägend für das gesamte Werk ist. Mozarts Requiem ist trotz der widrigen Entstehungsumstände ein kompaktes, in sich geschlossenes Werk von großer Einheitlichkeit. Dieser Eindruck entsteht nicht nur durch das auffällige Instrumentarium und die Omnipräsenz des Chores, sondern auch durch das Wiederkehren der Anfangsmusik zum Schluss und durch das stetige Aufgreifen des Requiem-Themas.

Das Bläserstudio

Holz- und Blechblasinstrumente

Beratung – Verkauf – Service – Werkstatt

Stephan-Heinzel-Str.5-7 24103 Kiel

FON 0431-5578040

www.das-blaeserstudio.de

Solisten

Brigitte Taubitz, Sopran, schloss nach ihrem Studium der Musikwissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel eine Gesangsausbildung bei Anni Röhling-Assion ab, sie erhielt ein Stipendium über die Richard-Wagner-Stipendienstiftung in Bayreuth und hatte ein solistisches Gastengagement an den Kieler Bühnen (Offenbachs „Banditen“). Brigitte Taubitz gab zahlreiche Konzerte in Kirchen im norddeutschen Raum. Sie ist zugleich Gesangspädagogin und Stimmbildnerin am Philharmonischen Chor Kiel, Kantaten-Chor zu St. Marien Rendsburg und an diversen Chören des Ernst-Barlach-Gymnasiums Kiel.

Anne-Beke Sontag, Alt, studierte als Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes Schulmusik und Germanistik. Nach Abschluss des Referendariats für das höhere Lehramt folgte ein Aufbaustudium für Gesang an der Musikhochschule in Lübeck bei Prof. Franz-Josef Einhaus.

Anne-Beke Sontag nahm an Meisterkursen für Solo- und Ensemblegesang teil, unter anderem bei Prof. Eric Ericson (Stockholm), Prof. Eva Köhler-Wellner (Dresden) und Prof. Richard Wistreich (Trossingen) sowie bei dem Hilliard Ensemble und den King's Singers. Künstlerische Impulse erhält sie derzeit von Ulla Groenewold.

Als gefragte Oratoriensängerin ist Anne-Beke Sontag auch über den norddeutschen Raum hinaus zu hören. Im Rahmen des Internationalen Bachfestes in Leipzig sang sie in dem Ensemble „Himmlische Cantorey“ unter Ludger Rémy. Als Altistin wirkte Anne-Beke Sontag bei verschiedenen CD-Produktionen mit, wie zum Beispiel mit der Barockgeigerin Annegret Siedel und dem Ensemble „Bell'Arte Salzburg“. Zuletzt sang sie Konzerte im Rahmen des TON:sphären-Festivals im Schwarzwald sowie in der Hamburger Hauptkirche St. Michaelis unter Christoph Schoener.

In den Kritiken wird neben dem warmen Timbre ihrer Stimme vor allem die innige und den textlichen Inhalt durchdringende Interpretation hervorgehoben.

Sergej Rotach, Tenor, ist an der Musikhochschule St. Petersburg zum Solosänger (Tenor) und zum Chordirigenten ausgebildet worden. Bis zum Jahr 2000 war er an der Oper in St. Petersburg als Solosänger angestellt. Dort hat er z.B. den Alfredo aus „Traviata“, den Lensky aus „Eugen Onegin“, den Faust aus „Faust“, den Belmonte aus „Entführung aus dem Serail“ gesungen. In dieser Zeit hat er auch Erfahrungen als Kammermusiker in einem Sextett für orthodoxe Kirchenmusik gemacht. Seit dem Jahr 2001 ist Sergej Rotach an der Kieler Oper als

UK SH

UNIVERSITÄTSKLINIKUM
Schleswig-Holstein

→ **Blutspendezentrum**
im CITTI-Park

www.blutspende.uk-sh.de

☎ **0431 260-7788**

neue Öffnungszeiten
ab 1. Juni 2010

→ **Blutspende**

Mo 7-11 Uhr

Di 10-16 Uhr

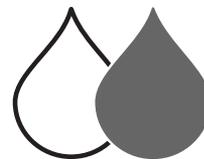
Mi 10-18 Uhr

Do 13-19 Uhr

Fr 13-18 Uhr

+ einen Sa. im Monat

8-12 Uhr (s. Internet)



Chormitglied tätig. Er ist weiterhin als Solotenor geschätzt und hatte zahlreiche Auftritte in norddeutschen Raum und im benachbarten Ausland. Durch seine Ausbildung zum Chordirigenten ist Herr Rotach ebenfalls ein geschätzter Musikpädagoge.

Julian Redlin, Baß, erhielt im Knabenchor Hannover eine erste professionelle Ausbildung als Altist und sang als Knabensolist in zahlreichen Konzerten und CD-Aufnahmen unter Leitung von Heinz Hennig und anderen namhaften Dirigenten. Neben seinem Musikwissenschaftsstudium an der Uni Kiel bildete

er seine Stimme in privatem Unterricht bei Erika Orth, Harry van der Kamp und Peter Kooij aus und besuchte zahlreiche Meisterkurse, unter anderem bei Barbara Schlick, Emma Kirkby, Anthony Rooley und Evelyn Tubb. Zurzeit absolviert er ein Aufbaustudium an der Schola Cantorum zu Basel.

Seine Konzerttätigkeit, oft mit den oratorischen Werken von Bach, Händel und Haydn, führte ihn auch ins europäische Ausland. Er ist Ensemblemitglied von Musica Poetica in Den Haag und Stimmbildner im Landesjugendchor Schleswig-Holstein und am Ernst-Barlach-Gymnasium zu Kiel.

Besetzung

1. Violinen

Fabian Braun
Hauke Gremml
Merle Hinrichsen
Katharina Leuschner
Sophie Magaard
Katharina Mielke
Mia Scharfenberg
Linn Pirr
Aaron Zittlau

2. Violinen

Wiebcke Bartsch
Sophia Bookmeyer
Gwendolin Brandt
Isabelle Chalamel
Clara Fleischhauer
Jörg Hermann
Marei Moldenhauer
Lorena Steidle
Maritt Behnke

Bratschen

Nils Asmussen
Mischa Dobrushkin
Karoline Günt
Alf-Michael Sontag

Violoncelli

Jürgen Elis
Sophia Günt
Johanna Kahlcke
Charlotte Pauline Klöter
Julia Lange
Marius Stolle
Dominik Treß

Kontrabässe

Lucia Geißel
Heiko Maschmann
Imke Hinrichsen

Oboen

Deborah Eilers
Clara Petermann

Klarinetten

Leander Schmedemann
Charlotte Reinicke

Fagotte

Verena Carl
Hartmut Clausnizer
Judith Eilers
Susanne Schiemenz

Hörner

Anton Beckmann
Constantin Mende
Lukas Meyerolbersleben
Justus Fuchs

Trompeten

Tom Holthusen
Stefan Kalkbrenner
Jonathan Klingenberg
Paul Taubitz

Posaunen

Doris Gutbier
Tanja Kloock
Jane Scholz
Joachim Schuster

Tuba

Malte Marholz

Pauken

Bao van Cong

ateliergeigenbau-fischer



Meisterwerkstatt

für

Streichinstrumente

Geigenbau
Restaurierung
Reparatur
Barockinstrumente
Zubehör

Donnerstag ist Bogentag - jeder Bezug nur 55,- Euro

Bernhard D. Fischer

Lornsenstraße 43

24105 Kiel

Geigenbaumeister

Tel. 0431 2406671

info@ateliergeigenbau.de

Besuchen Sie für weitere Auskünfte das Sinfonieorchester
am Ernst-Barlach-Gymnasium im Internet unter

www.barlach-orchester.de

Konzertkartenvorverkauf:

Konzertkasse Streiber, Ruth König Klassik

Eintritt: 10,00 Euro – Schüler/Studenten: 5,00 Euro

Sinfonieorchester am Ernst-Barlach-Gymnasium Kiel

www.barlach-orchester.de

www.ebg.com.org

Neil Fellows

Erlengrund 27, 24211 Preetz, Tel. 043 42-49 56

n.fellows@web.de

Ernst-Barlach-Gymnasium

Charles-Ross-Ring 53, 24106 Kiel
Tel. 04 31-33 73 76, Fax 04 31-3 58 26

Verein „Freunde des Sinfonieorchesters am Ernst-Barlach-Gymnasium Kiel e.V.“

Charles-Roß-Ring 53 · D-24106 Kiel
Tel. 04 31/33 73 76 Fax 04 31/3 58 26

E-Mail: s-leuschner@foni.net

Spenden- und Beitragskonto:

Konto 97142 400 · Förde Sparkasse · BLZ 210 501 70



Den richtigen Ton treffen.

 Förde
Sparkasse

Nicht nur gute Konzerte leben von der Kunst, den richtigen Ton zur richtigen Zeit zu treffen. Auch in Geldangelegenheiten kommt es auf Harmonie und eine enge Abstimmung an. Wir freuen uns auf Sie.

1. Requiem – Introitus

*Requiem aeternam dona eis, domine!
et lux perpetua luceat eis.
ex audi orationem meam!
ad te omnis caro veniet
dona eis requiem aeternam.*

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Erhöre mein Gebet;
zu Dir kommt alles Fleisch.
gib ihnen die ewige Ruhe

Kyrie

*Κύριε ἐλέησον,
Χριστέ ἐλέησον.*

*Kyrie eleison,
Christe eleison.*

Herr, erbarme Dich,
Christus, erbarme Dich.

2. Dies irae

*Dies irae dies illa,
Solvat saeculum in favilla:
Teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus!*

Tag der Rache, Tag der Sünden,
Wird das Weltall sich entzünden,
wie Sibyll und David künden.
Welch ein Graus wird sein und Zagen,

Wenn der Richter kommt, mit Fragen
Streng zu prüfen alle Klagen!

3. Tuba mirum

4. Rex traemendae

*Rex tremendae maiestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me, fons pietatis.*

König schrecklicher Gewalten,
Frei ist Deiner Gnade Schalten:
Gnadenquell, lass Gnade walten!

5. Recordare

*Recordare Iesu pie,
Quod sum causa tuae viae:
Ne me perdas illa die.*

*Quaerens me, sedisti lassus:
Redemisti crucem passus:
Tantus labor non sit cassus.*

*Iuste iudex ultionis,
Donum fac remissionis,
Ante diem rationis.*

Milder Jesus, wollst erwägen,
Dass Du kamest meinewegen,
Schleudre mir nicht Fluch entgegen.

Bist mich suchend müd gegangen,
Mir zum Heil am Kreuz gegangen,
Mög dies Mühn zum Ziel gelangen.

Richter Du gerechter Rache,
Nachsicht üb in meiner Sache
Eh ich zum Gericht erwache.

*Ingemisco, tamquam reus:
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce Deus.*

*Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.*

*Preces meae non sunt dignae:
Sed tu bonus fac benigne,
Ne perenni cremer igne.*

*Inter oves locum praesta,
Et ab haedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.*

Seufzend steh ich schuldbefangen,
Schamrot glühen meine Wangen,
Lass mein Bitten Gnad erlangen.

Hast vergeben einst Marien,
Hast dem Schächer dann verziehen,
Hast auch Hoffnung mir verliehen.

Wenig gilt vor Dir mein Flehen;
Doch aus Gnade lass geschehen,
Dass ich mög der Höll entgehen.

Bei den Schafen gib mir Weide,
Von der Böcke Schar mich scheide,
Stell mich auf die rechte Seite.

6. Confutatis

*Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis,
Voca me cum benedictis.*

*Oro supplex et acclinis,
Cor contritum quasi cinis:
Gere curam mei finis.*

Wird die Hölle ohne Schonung
Den Verdammten zur Belohnung,
Ruf mich zu der Sel'gen Wohnung.

Schuldgebeugt zu Dir ich schreie,
Tief zerknirscht in Herzensreue,
Sel'ges Ende mir verleihe.

7. Lacrymosa

*Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla.*

*Iudicandus homo reus:
Huic ergo parce Deus.*

*Pie Iesu Domine,
dona eis requiem.*

Tag der Tränen, Tag der Wehen,
Da vom Grabe wird erstehen

Zum Gericht der Mensch voll Sünden;
Lass ihn, Gott, Erbarmen finden.

Milder Jesus, Herrscher Du,
Schenk den Toten ew'ge Ruh.

8. Domine Jesu

*O Domine Jesu Christe,
rex gloriae,
libera animas defunctorum
de poenis inferni,
et de profundo lacu,
de ore leonis,
ne absorbeat tartarus
sed signifer sanctus Michael repreaesentet eas in
lucem sanctam
quam olim Abrahae promisisti et semini eius*

O Herr Jesus Christus,
König der Herrlichkeit,
bewahre die Seelen der Verstorbenen
vor den Peinen des Feuers,
vor den Tiefen der Unterwelt
und dem Rachen des Löwen,
dass die Hölle sie nicht verschlinge,
noch dass sie hinabstürzen
in die Finsternis.

.....
das du einst dem Abraham und dessen
Nachkommen verheißen hast.

9. Hostias

*Hostias et preces tibi Domine
laudis offerimus;
tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus;
fac eas, Domine, de morte transire
ad vitam,
quam olim Abrahae promisisti et semini eius.*

Lobopfer und Gebete bringen
wir dir dar, Herr;
nimm sie an für jene Seelen,
derer heute wir gedenken.

Gib, Herr, dass sie vom Tode hinübergelangen zum
Leben,
das du einst dem Abraham und dessen
Nachkommen verheißen hast.

10. Sanctus

*Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.
Hosanna in excelsis*

Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller Mächte und
Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe

11. Benedictus

*Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.*

Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe

12. Agnus Dei

*Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona eis requiem
sempiternam.
Lux aeterna luceat eis, Domine,
Cum sanctis tuis in aeternum, quia pius es.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux aeterna luceat eis.*

Christe, Du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der
Welt, gib uns deinen Frieden, Amen.
Ewiges Licht leuchte ihnen, Herr,
mit allen deinen Heiligen, denn du bist gut.
Ewige Ruhe gib ihnen, Herr,
Und ewiges Licht leuchte ihnen.